

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiſch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erſch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 51.

Mittwoch, den 20. Februar

1861.

Dresden, den 20. Februar.

— Die Berathung des Gewerbegeſetzes iſt in der Erſten Kammer geſtern bis zu § 74 des Entwurfs vorgeſchritten, ohne daß Abweichungen von den Beſchlüſſen der jenseitigen Kammer hervorgetreten ſind. Die Zweite Kammer hat in ihrer geſtrigen Sitzung die Berathung des Militärbudgets bis auf die beiden letzten Poſitionen zu Ende geführt.

— Sitzung der I. Kammer am 20. Febr. Vorm. 11 Uhr.
1) Berathung des Berichts der 2. Deputation über das allerhöchſte Decret, die Aufhebung der Durchgangszölle betr. 2) Deſgleichen des Berichts derselben Deputation über das allerhöchſte Decret, die Fertigung neuer Caſſenbilletts zum Umtauſch defect gewordener Billeſts betr.

— Sitzung der II. Kammer am 20. Febr. Vorm. 10 Uhr.
1) Fortgeſetzte Berathung über Abtheilung F des Ausgabebudgets das Militärdepartement betr. 2) Mündlicher Bericht der 3. Deputation, die Wahlreform betr. 3) Bericht der 3. Deputation, über die Petition der Stadträtthe zu Borna zc., die Ausſtellung von Paſtkarten betr.

— Deffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Mittwoch den 20. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Johann Gottlob Richter aus Rochwitz wegen Beleidigung, gewaltsamen Hausfriedensbruchs, Bedrohung mit Mord und Diebſtahl. Vorſ.: Gerichtsrath Glöckner. Morgen Donnerstag den 21. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung unter theilweiſem Ausſchluſſ der Deffentlichkeit wider den Copiſten Carl Friedrich Eduard Arnd Klink wegen Unterſchlagung und Schmähungen in Beziehung auf Religion und Cultus. Vorſ.: Gerichtsrath Groß.

— Wie verſchieden die Meinungsäußerungen waren, als im Dresden Journal der Aufruf zur Beſteuer von „edlem Metall“ für Gaeta erging, läßt ſich daraus erſehen, daß Etliche der acht Unterzeichneten vielfach mit Zuſchriften behelligt worden ſind, die durchaus keine Stelle in Alberti's Complimentirbuch finden dürften. So gelangte auch, wie wir aus guter Quelle erfahren, an eine Stelle, die ſich zur Annahme von Unterſtützungsgeldern bereit erklärt hatte, ein Brief nebst einer Beiſuge mit der Aufſchrift: „Für Gaeta, inliegend fünf Thaler.“ Als aber die Deffnung geſchah, fanden ſich darin bleierne Soldaten vor.

— Der jezt in Dresden weilende Profeſſor der Mathematik Ph. Langenbuch wird in den nächſten Tagen ſeine intereſſanten Vorträge und die Aufſtellung ſeines neu conſtruirten Gas-Mikroſkops eröffnen. Der Vorſtand der Geſellſchaft „Iris“, welchem Herr Langenbuch ſein Inſtrument vorgelegt, hat demſelben vollſte Anerkennung gezollt und die Vorträge des genannten Herrn warm empfohlen. Wie ſchon erwähnt, ward

Herrn Langenbuch die Ehre zu Theil, vor Sr. Majestät dem König einen Vortrag zu halten, und ward ihm in Anbetracht der überraschenden Leistungen ſeines Inſtruments ein koſtbarer Ring überreicht.

— Unſer geologiſches Muſeum iſt dieſer Tage um ein Prachtſtück reicher geworden, welches demſelben nicht nur zur beſondern Zierde gereicht, ſondern welches auch allen, daſſelbe beſuchenden Naturforſchern von ganz beſonderem Intereſſe ſein muß. Es iſt das Skelett des Rieſen-Elens (Cervus giganteus), des „grimigen Schelchs“ der Nibelungen, eines Thieres, welches noch in unſerer hiſtoriſchen Zeit lebte, jezt aber ausgeſtorben iſt. Herr Prof. D. Geiniß hat daſſelbe im vergangenen Jahre auf einer Reiſe in Irland für das k. Muſeum erworben und Herr Profeſſor D. Voigtländer hat es mit der ihm eigenen Wiſſenſchaftlichkeit und Accurateſſe zuſammengeſtellt. Vergleicht man das Thier mit dem jezt lebenden Elen, von welchem ein Skelett im Muſeum der hieſigen Thierarzneiſchule vorhanden iſt, ſo ſtellt ſich heraus, daß der Schelch ſich in ſeinem Knochenbaue mehr dem Rinde, als dem Elen näherte. Am Rumpfe ſind die Halswirbel im Vergleich zu den übrigen Wirbeln ſehr ſtark und die Fortſätze, beſonders die Querfortſätze, ungewöhnlich entwickelt. Ebenſo iſt am Oberhauptſtein der Kammfortſatz zur Befefigung des Nackenbandes ungemein breit. Es war dies nöthig, um den ſtarken Muskeln, welche den ſchweren Kopf zu tragen hatten, genügenden Halt zu bieten. Das ſchauſelförmige Geweih ſpannt 13 Fuß und war für das Thier eine bedeutende Laſt. In jeden Theil deſſelben kann ſich ein Mann ausgeſtreckt legen. Von den vordern Gliedmaßen weicht beſonders die Abtheilung des Vorderarmes von dem jeztigen Elen ab und nähert ſich dem des Rindes. Die Schienbeine, Unterschenkelbeine und Fußbeine des Schelchs ſind gegen die des jeztigen Elens kürzer, dagegen die Oberschenkelbeine länger und ſtärker. Ueberhaupt ſind alle einzelnen Knochenpartien mehr auf große Kraftentwicklung berechnet, als auf ſchnellen Lauf. Veraltete pathologiſche Zuſtände, die an dem Thiere zu beobachten ſind, dürften es verdienen, vom Herrn Prof. D. Zeiß beachtet zu werden, und würden einen intereſſanten Nachtrag zu deſſen Schrift: „Beſchreibung mehrerer kranken Knochen vorweltlicher Thiere im k. geologiſchen Muſeum zu Dresden. Leipzig, 1856“ liefern.

— Der Geſellſchaftsausſchuß und das Directorium der Albertsbahn haben beſchloſſen, eine außerordentliche Generalverſammlung der Actionäre dieſer Eiſenbahnactiengellſchaft einzuberufen. Dieſelbe wird Freitag, den 22. März, Vormittag 10 Uhr im Stadtverordnetenſaale beginnen. Die Gegenſtände der Tagesordnung, ſoweit ſie ſich jezt überſehen laſſen, werden die anderweite Beſchluſſfaſſung wegen künftlicher Ueberlaſſung der Albertsbahn ſammt Zubehörungen an den Staat, ſowie eventuell Beſchlüſſe